

Willi-Peter Hummel

Aufzeichnungen 2021

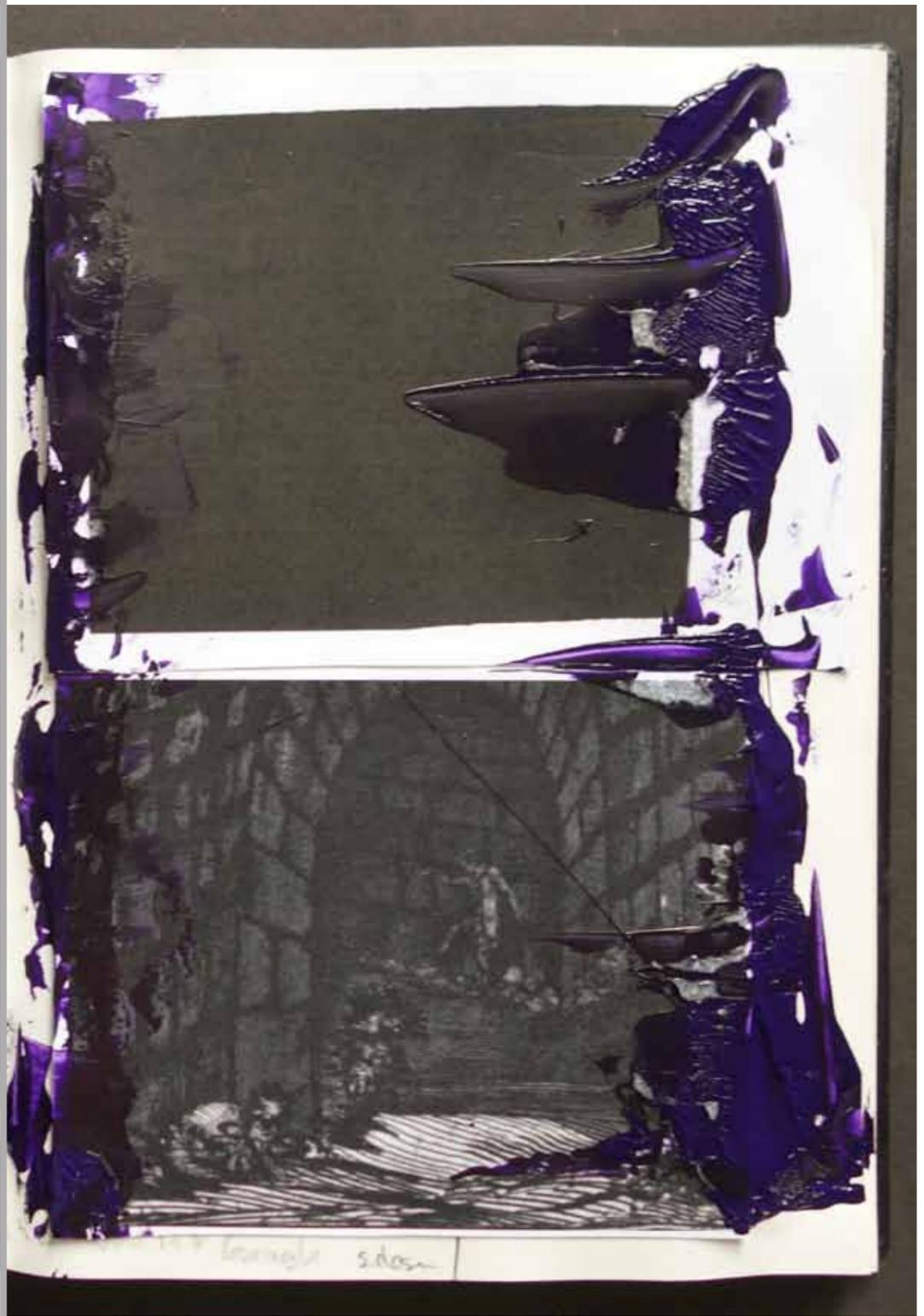
Aufzeichnungen 2021

	Seite
1. Seiten aus Skizzenbüchern	5 - 13
2. Graphit-Zeichnungen in Arbeitsbüchern	15 - 21
3. Zeichnungen in Arbeitsbüchern	23 - 29
4. Bilder	31 - 35

1. Seiten aus Skizzenbüchern

6 - 13

Drei Doppelseiten aus Skizzenbuch Nr. 20, 22 × 31,5 cm



aus einer indischen Tageszeitung markiert den gemeinsamen Nenner vielfältiger Reaktionen auf den Niedergang des spanischen Nationalspektakels. Während die populärsten Mannschaftssportarten dank medialer Präsenz und massiven Subventionen Leere ihrer Stadien bisher überlebt haben, scheint das Ritual des Stierkampfs nach einer fast tausendjährigen Geschichte am sicheren Ende angelangt.

Schon vor Beginn der Pandemie hatte eine lange Reihe einschlägiger Symptome und Restriktionen im ökologisch moralisierten Klima unserer Gegenwart ihren Höhepunkt erreicht. Etwa mit dem Verbot von Stierkämpfen in Katalonien 2012, dem Ausschluss von Zuschauern unter vierzehn Jahren und von Übertragungen in den öffentlichen Medien, schliesslich mit dem Ergebnis einer staatlichen Umfrage, nach der über achtzig Prozent der jungen Spanier kein Interesse an dieser Tradition mehr haben.

Mittlerweile füllen die letzten Liebhaber im fortgeschrittenen Alter nicht einmal mehr die unter Bedingungen der sozialen Distanz verbleibenden Plätze in den Arenen. Eine Unterhaltungsbranche, die bis vor kurzem zwei Milliarden Euro Umsatz pro Jahr (und übrigens immer noch dreizehn Millionen Anhänger in China) steht vor dem Kollaps. Züchter von Kampfstieren verkaufen die herangewachsenen Tiere gegenwärtig für ein Zehntel des früher erzielten Preises an die Fleischindustrie.

Eine alte Faszination

Dieser unumkehrbare Trend verdeckt die Tatsache, dass die goldene Zeit des Rituals keine hundert Jahre zurückliegt und das Herzstück einer grossartigen Epoche der spanischen Kultur bildete. In einer gnadenlosen Rivalität zwischen der sozialistischen und der konservativen Hälfte der Nation, die zum Bürgerkrieg von 1936 bis 1939 führte, gab es ausser dem Stierkampf keinen Gegenstand gemeinsamer Begeisterung.

Drei als grösste Matadore aller Zeiten gefeierte Protagonisten hielten sie wach: der jung vollendete und von einem Stier zu Tode gebrachte Joselito, der alle klassischen Erwartungen überbietende Juan Belmonte und Ignacio Sánchez



Der Stierkämpfer Juan Belmonte, der Sohn des gleichnamigen

Samstag, 23. Januar 2021

Ulrich Gumbrecht



matadors am 29. Juni 1946 in Sevilla.

meidlich mit elementarer Männlichkeit aufgeladene Situation, weil nur ein männliches Tier die vorausgesetzte Beherrschung vergegenwärtigen kann – ungeachtet der Tatsache, dass in der späten Zeit des Stierkampfs Frauen mühelos die Männerrolle übernommen haben.

Zuschauer, die sich auf dieses Ritual einzustellen verstehen (und das sind Frauen ebenso wie Männer), bewundern die überwältigende Kraft des Stiers und die kompakte Eleganz seines potenziell tödlichen Angriffs nicht weniger als den Todesmut des Matadors und die beherrschte Genauigkeit seines Schwertstosses, der das Leben des Stiers plötzlich beendet. Die meisten berühmten Stierkämpfer sind in der Arena gestorben, und eine – freilich nur selten abgerufene – Regel der Corrida sieht vor, dass besonders eindrucksvollen Stieren der von Menschen vollzogene Tod erspart werden soll.

In den Texten der Corrida-Bewunderung war es zu einer schönen Konvention geworden, die abschliessende Phase des Kampfs zwischen Matador und Stier als einen Tanz zu feiern. Und es trifft zu, dass beide in charismatischen Augenblicken einen Rhythmus finden, dessen immer neue Formen sich wechselseitig hervorheben. Auch in diesem Tanz wird – asymmetrisch – auch eine je verschiedene Nähe des Todes präsent, die auf der Seite des Menschen in eine Sehnsucht nach dem Tod – vielleicht als Rückkehr zum Status der Materie – umschlagen kann. Diese Ahnung beschwört eine Strophe von Lorcas Gedicht auf den Arena-Tod von Ignacio Sánchez Mejías herauf:

*Niemand kennt dich mehr. Niemand.
Aber ich besinge dich.
Ich besinge die Form deines Körpers
und deine Anmut für spätere Zeiten.
Die berühmte Reife deines Wissens.
Deine Lust nach dem Tod und den
Geschmack seines Mundes.
Die Traurigkeit in deiner mutigen
Freude.*

Unser neues Selbstbild

Was gewinnt unsere Kultur mit der Abschaffung des Stierkampfs? Sie wird den Selbstverdacht los, einer Unterhaltung angesichts der Qual...

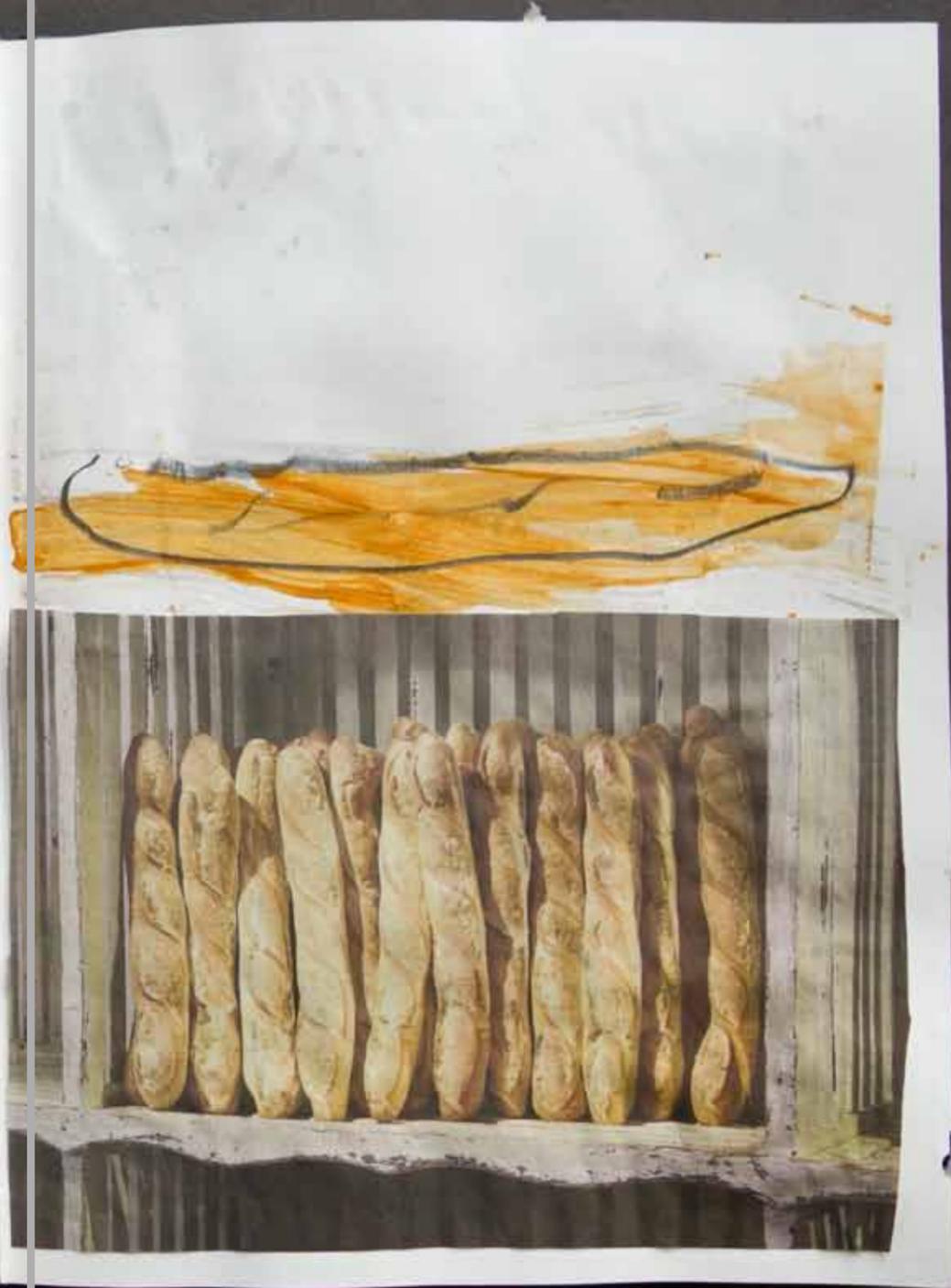


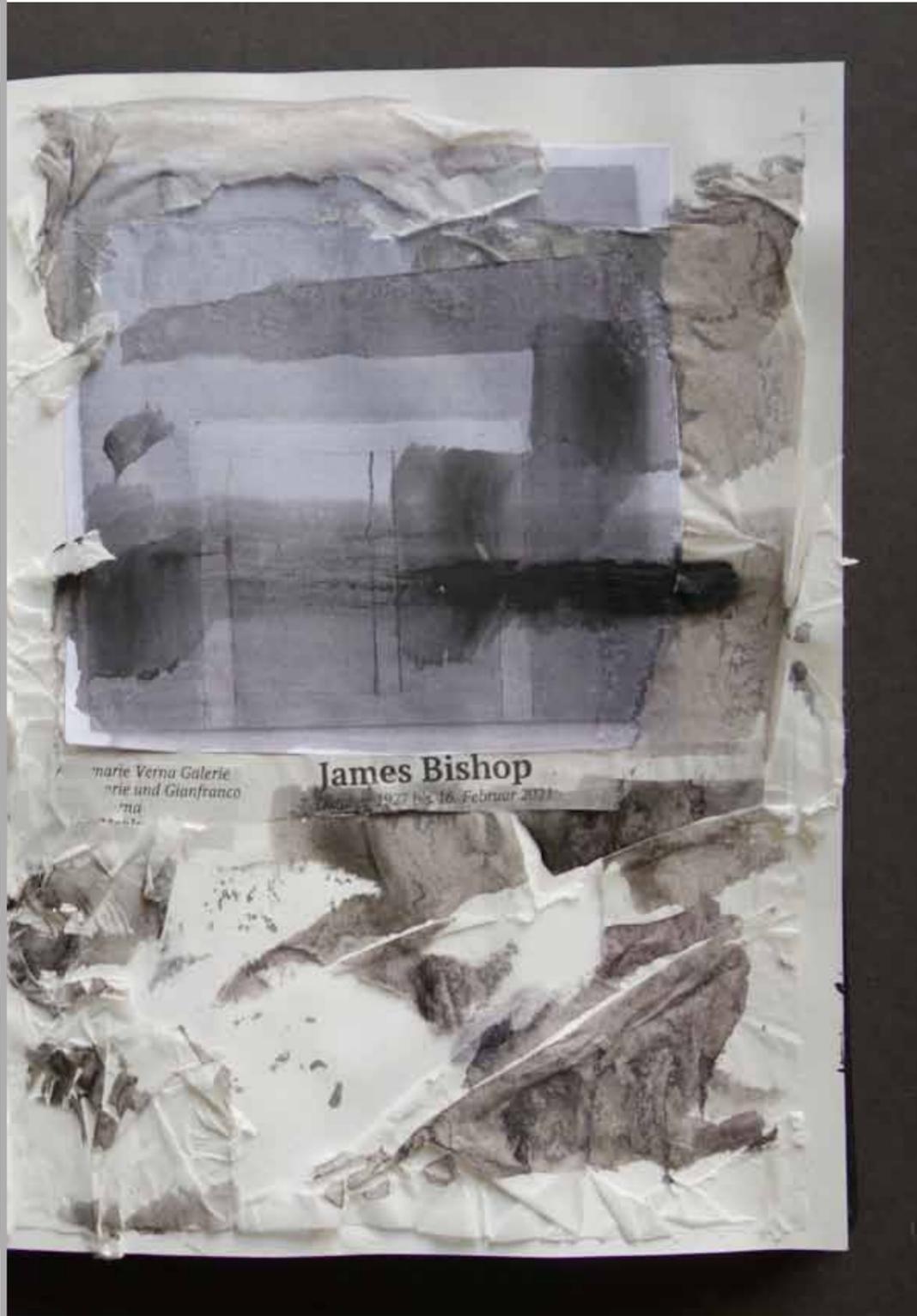
Aldous Huxley
(1894-1963)

Book
California Medical School in San Francisco
1961

George and Felice Andino

"There will be in the next generation or so a pharmacological method of making people love their servitude and producing dictatorship without tears so to speak. Producing a kind of painless concentration camp for entire societies so that people will in fact have their liberties taken away from them, but will rather enjoy it, because they will be distracted from any desire to rebel by propaganda, or brain washing, or brainwashing enhanced by pharmacological methods. And this seems to be the final revolution."



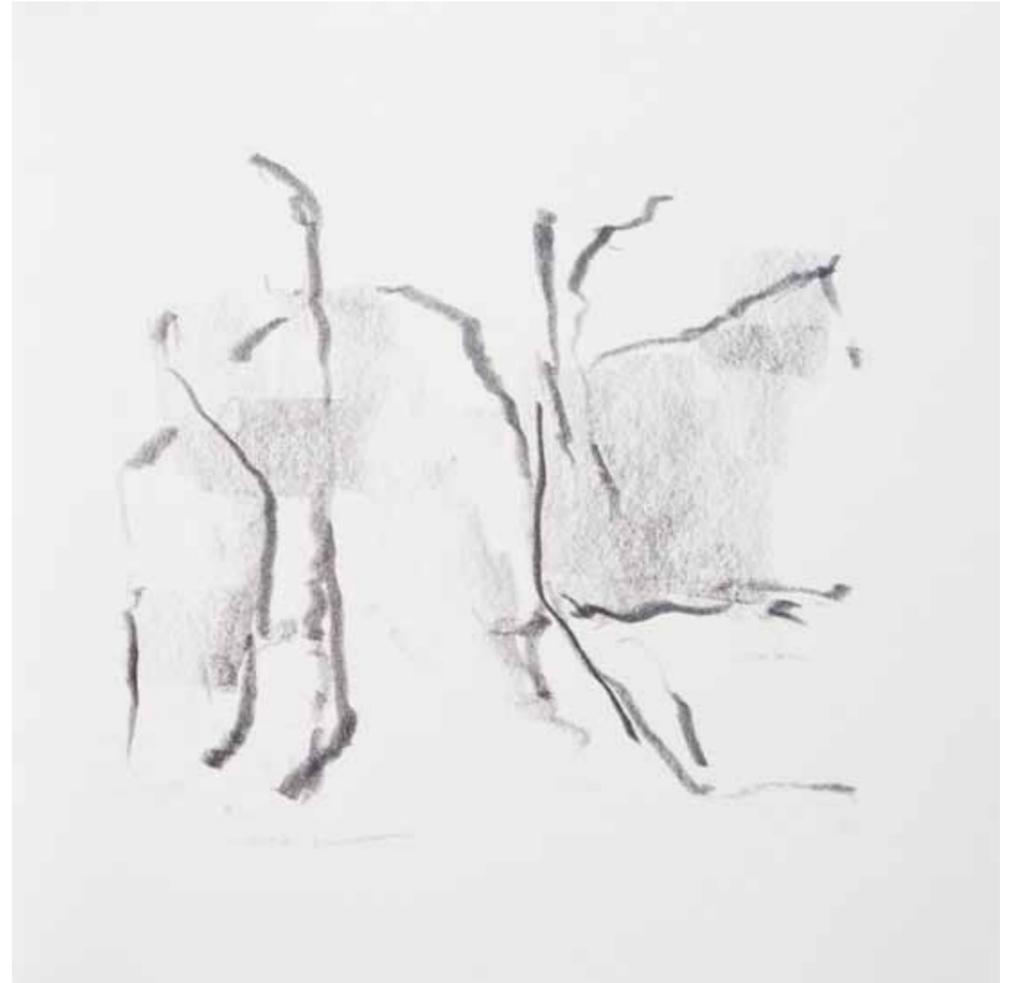


Marie Verna Galerie
Marie und Gianfranco
ma
1927 bis 16. Februar 2011

James Bishop

2. Graphit-Zeichnungen in Arbeitsbüchern 16 - 21
Graphit-Zeichnungen, Arbeitsbuch 41 und 42, 25 × 25 cm







3. Zeichnungen in Arbeitsbüchern

24 - 29

Zeichnungen in Arbeitsbuch sb-25, 35,5 × 27 cm





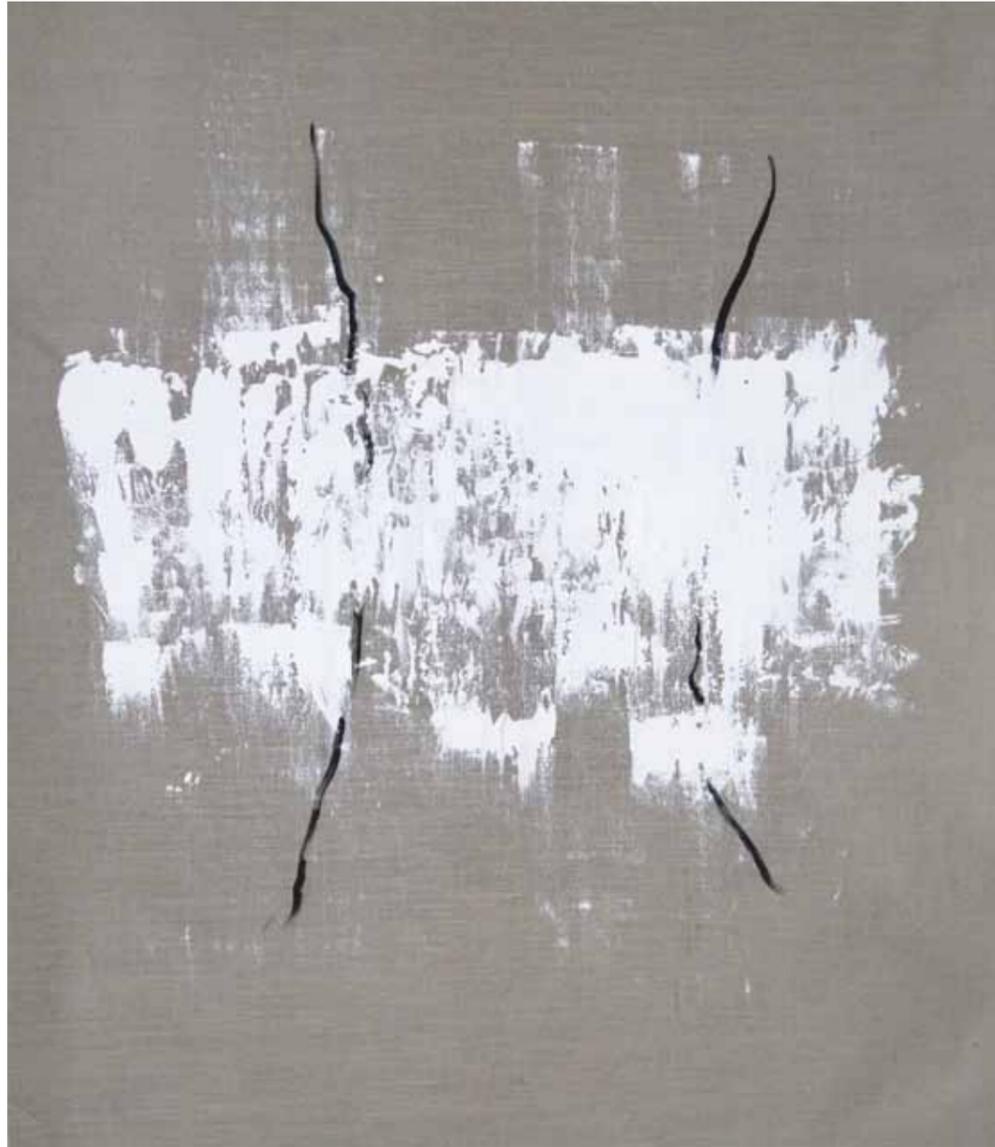


4. Bilder

33 - 35



o. T., 2021, Acryl und Kohle auf Leinwand, 145 × 125 cm



o. T., 2021, Acryl und Kohle auf Leinwand, 145 × 125 cm



o. T., 2021, Acryl und Kohle auf Leinwand, 145 × 125 cm

